

# Kinderreiche Familien fühlen sich benachteiligt

## Änderungen bei Gebühren für Horte und Kitas verlangt – Geschwisterrabatt ausweiten

■ Von Hartmut Kaczmarek

**Erfurt.** Kinderreiche Familien in Thüringen fühlen sich benachteiligt. Neben mangelnder gesellschaftlicher Wertschätzung sind es vor allem finanzielle Dinge, die den Betroffenen auf den Nägeln brennen. So verlangen sie, dass bei der Berechnung der Hortgebühren alle kindergeldberechtigten Kinder einer Familie ausreichend in die Berech-

nung einbezogen werden. Auf politischer Ebene will der Verband kinderreicher Familien mit einer Petition entsprechenden Druck machen. Auch bei den Kita-Gebühren verlangt Katrin Konrad, die Landesvorsitzende des Verbandes, einen ausreichenden „Geschwisterrabatt“. Denn: Wenn nur ein Kind derzeit die Kita besucht, weil die anderen schon schulpflichtig geworden sind, müssen die Eltern

in den meisten Kommunen Gebühren wie für ein Einzelkind bezahlen. Konrad findet das nicht in Ordnung.

Bei den Hortgebühren werden derzeit Geschwisterkinder mit einem Betrag von 200 Euro vom Familieneinkommen abgezogen. Nach Ansicht des Verbandes ist das viel zu niedrig angesetzt.

Die kinderreichen Familien – das sind Familien mit drei und

mehr Kindern – wünschen sich mehr gesellschaftliche Wertschätzung. Häufig fühlten sie sich mit ihren vielen Kindern nicht akzeptiert und in eine Außenseiterrolle gedrängt, so Konrad. Eindeutig steht die Verbandsvorsitzende hinter dem Thüringer Landeserziehungsgeld. Es eröffne den Familien Wahlfreiheit zwischen Kita und häuslicher Kinderbetreuung.

**Landesspiegel**